

159. Zu gutem Ende.

1. Ein Erfrierender.

In meinen früheren Jahren, als ich noch die Arzneikunst trieb, ging ich zur Winterszeit in meinem Berufe auf das Land. Es war ein kalter Tag; die ganze Flur war mit tiefem Schnee bedeckt, und ein scharfer Ostwind fuhr darüber hin. Als ich etwa bis zur Mitte des Wegs gekommen war, sah ich einen Mann an der Straße sitzen, in ärmlicher Kleidung, den Kopf auf beide Hände und diese auf einen Knotenstock gestützt. Ich rief ihn im Vorübergehen an, und da er nicht antwortete, glaubte ich, er schliefe, trat zu ihm hin und rüttelte an ihm. Es war umsonst; das Leben schien von ihm gewichen zu sein. Hier versuchte ich nun das einzige, was in einem solchen Falle zu tun ist: ich bedeckte den erstarrten Leib mit Schnee. Und da mein Geschäft Eile forderte, setzte ich meinen Weg fort, nur etwas schneller als vorher. In dem nächsten Dorfe zeigte ich den Vorfall an, bestellte Leute mit einer Tragbahre und was außerdem erforderlich war, besuchte den Kranken, zu dem man mich gerufen hatte, und holte die abgeschickten Männer wieder ein, ehe sie noch die bezeichnete Stelle erreicht hatten. An dieser Stelle fanden wir ein ausgewähltes Schneelager; der Erstarrte aber war nicht mehr darin. Ob ihn andere aufgehoben hatten, oder ob er, zum Leben erwacht, seinen Weg fortgesetzt hatte, konnte niemand wissen.

Es war das letztere der Fall. Ich schickte nun die Leute zurück, die hier nichts weiter zu tun hatten, und setzte meinen Weg nach der Stadt allein fort. Noch war ich keine halbe Stunde gegangen, als ich meinen Erfrorenen langsam vor mir herwandern sah. Ich hatte ihn bald eingeholt. „Gott grüß Euch, Alter,“ sagte ich; „wo geht Ihr noch hin?“ — „Nach der Stadt,“ antwortete er, „wenn ich sie erreichen kann. Es wird mir heute gar zu schwer.“ — „Vorhin,“ fuhr ich fort, „sahst Ihr hier am Wege und schient ganz erstarrt. Ich meinte, Ihr wäret tot.“

„Ich bin früh von Hause weggegangen,“ antwortete der alte Mann, „und da gestern der Schnee so stark gefallen war, mußte ich mir bis zur Landstraße hin Bahn machen. Das war für meine alten Beine ein zu großes Stück Arbeit. Ich war so müde geworden, daß ich mich setzen mußte und einschlief. Ich weiß aber nicht, was mir widerfahren sein muß. Als ich erwachte, war ich in Schnee begraben, und doch ist, soviel ich sehen kann, kein neuer Schnee gefallen.“

Ich erklärte ihm das Räthsel.